

Highspeed-Internet: Ausbau schreitet voran

Über 3.500 Haushalte sollen profitieren / Harms: Wichtiger Standortvorteil

Ronnenberg/Benthe (ms)

Der Breitbandausbau in Ronnenberg schreitet weiter voran: Die Deutsche Telekom hat damit begonnen, in den Vorwahlbereichen 05108 und 05109 schnelle Internetanschlüssen zur Verfügung zu stellen. Dies betrifft zunächst die Ortsteile Benthe und Sieben Trappen. Der Konzern wird rund einen Kilometer Glasfaser verlegen sowie zwei neue Multifunktionsgehäuse aufstellen und mit moderner Technik ausstatten. Dadurch sollen

etwa 1.000 Haushalte bis zum vierten Quartal dieses Jahres erreicht werden.

Dabei will es die Telekom jedoch nicht belassen. Insgesamt sollen bis Ende 2016 in Ronnenberg rund 3.600 Haushalte von der Vectoring-Technik profitieren. Vectoring ist ein Datenturbo auf dem VDSL-Netz. Im Vergleich zu einem bisherigen VDSL-Anschluss (Very Highspeed Digital Subscriber Line) verdoppelt sich das maximale Tempo beim Herunterladen auf bis zu 100 Megabit pro Sekunde (MBit/s).

Beim Heraufladen vervierfacht sich das Tempo auf bis zu 40 MBit/s. Dadurch soll der schnelle Austausch von Dokumenten, Fotos und Videos über das Netz für die Verbraucher verbessert werden. Ziel sei es, die möglichen Bandbreiten sogar auf bis zu 250 MBit/s zu steigern, heißt es seitens des Unternehmens.

„Ich freue mich, dass die Arbeiten in Benthe und Sieben Trappen nun starten“, sagt Bürgermeisterin Stephanie Harms. Schnelle Internetverbindungen

seien aus dem Leben der Bürger nicht mehr wegzudenken, sowohl privat als auch geschäftlich. „Sie sind ein wichtiger Standortvorteil“, so die Bürgermeisterin. „Die Planungen sind abgeschlossen, jetzt wird gegraben“, erklärt Alexander Kruppa, Regionalmanager der Deutschen Telekom. Die Beeinträchtigungen für die Anwohner sollen dabei „so gering wie möglich“ ausfallen. „Wir gehen immer in überschaubaren Bauabschnitten voran“, so Kruppa.

In Empelde heimisch, in der Welt zu Hause

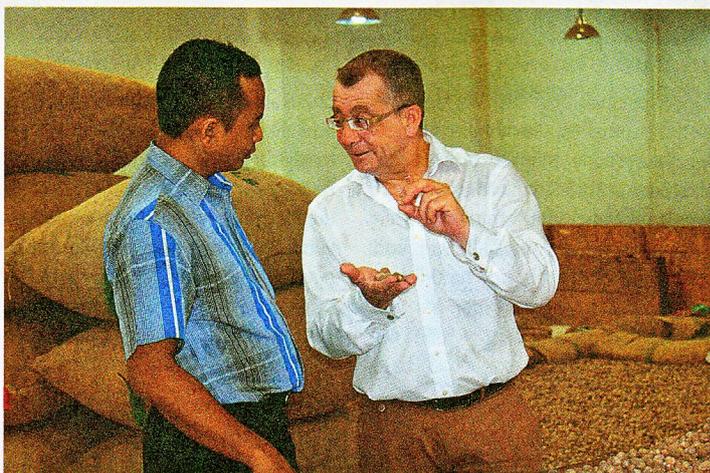
„AKO The Spice Company!“ kann auf ein Vierteljahrhundert Erfolgsgeschichte zurückblicken

Empelde (ms / red)

Seit nunmehr 25 Jahren ist „AKO The Spice Company!“ in Empelde ansässig. Als kleines Familienunternehmen gegründet, ist das Unternehmen mittlerweile zu einem der achtgrößten Player des europäischen Gewürzimports und der Verarbeitung herangewachsen. Der Empelder Olaf Richter kaufte 1991 die Lehrfirma seines Vaters, die er damals „AKO Salze & Gewürze“ nannte.

Nicht ganz ohne Erfahrung, denn Olaf Richter war die dritte Generation der „Salz Richter“-Dynastie, einem ebenfalls in Empelde ansässigen Händler und Mischbetrieb von Lebensmittel- und Gewerbesalzen. „Offen gesagt, war ich damals sehr froh, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Denn das Salzgeschäft war nicht ausbaufähig, der Markt begrenzt und das Wachstum überschaubar. Mit der AKO konnte ich neue Randmärkte besetzen“, so Richter.

Das Salzgeschäft betrieb er weiterhin und startete das Gewürz-Geschäft mit sechs Sack weißem Pfeffer, einer alten Peffermühle und Rezepturen für das Herstellen von Schinkenpö-



Olaf Richter schaut sich die Muskatnüsse aus Indonesien direkt vor Ort an.

Foto: AKO GmbH The Spice Company!

kelsalzen. Die Gewürze wurden damals in Kleinmengen mit einem Kastenwagen von den Hamburger Importeuren bezogen.

Nach Baumaßnahmen in den Jahren 2000 und 2006 änderte sich der Firmenname in „AKO The Spice Company!“. Gleichzeitig platzierte sich das Unternehmen in dem tradierten Umfeld der „Pfeffersäcke“ mit

einem neuen Konzept.

Nach erfolgter international anerkannter Zertifizierung und einer europaweiten Marketingkampagne im Jahr 2007 internationalisierte das Unternehmen sein Gewürzgeschäft. Die Absatzsteigerungen von über 30 Prozent rechtfertigten Direktimporte aus den Anbauländern der tropischen Gewürze. Seit dieser Zeit werden

Gewürze containerweise direkt aus Ländern wie zum Beispiel China, Indonesien, Sri Lanka, Indien, oder Brasilien importiert. Alle Gewürze aus den Schwellenländern werden vom hauseigenen Labor lebensmittelsicher getestet.

Der Exportanteil der AKO The Spice Company! beträgt heute 60 Prozent. Hauptexportländer sind Frankreich, Niederlande, Belgien und Nordeuropa. 2012 erweiterte AKO The Spice Company! mit dem Bau des Logistikzentrum am Firmenstandort seine Lagerkapazitäten um mehr als 100 Prozent. Ein modernes Labor auf mehr als 80 m² Fläche und eine zusätzliche Verwaltungsetage rundeten das Bild ab.

Mit einem Sortiment von zehn BIO-Gewürzen und 42 konventionellen Gewürzen aus aller Welt, setzt das Unternehmen 4.000 Tonnen pro Jahr um. AKO The Spice Company! ist mit einem Jahresumsatz von knapp 14 Millionen Euro der zweitgrößte Rohgewürzanbieter Niedersachsens und hat einen geschätzten Marktanteil von rund 15 Prozent im Markt der Verarbeitungsgewürze.

„Dieser Beruf ist auch meine Berufung“